



INFINEON TECHNOLOGIES AG

QUARTALSBERICHT FÜR DIE DREI UND SECHS MONATE DER ZUM 31. MÄRZ 2004 ENDENDEN BERICHTSPERIODE

INHALT	<u>Seite</u>
Analyse der Geschäftsergebnisse	1
Zusammengefasster Konzernzwischenabschluss für die drei und sechs Monate der zum 31. März 2003 und 2004 endenden Berichtsperioden (ungeprüft)	
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. März 2003 und 2004	8
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004	9
Zusammengefasste Konzern-Bilanzen (ungeprüft) zum 30. September 2003 und 31. März 2004	10
Zusammengefasste Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnungen (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004	11
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnungen (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004	12
Anhang zum zusammengefassten Konzernzwischenabschluss (ungeprüft)	13
Zusatzinformationen (ungeprüft)	31

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Analyse der Geschäftsergebnisse

Zweites Quartal und erstes Halbjahr des Geschäftsjahrs 2004

- Infineon erzielte höheren Umsatz; Höhe des Ergebnisses vergleichbar mit vorausgegangenem Quartal.
- Umsatz stieg gegenüber Vorquartal um 3 Prozent auf 1,671 Milliarden Euro, Konzernüberschuss verbesserte sich um 15 Prozent auf 39 Millionen Euro und EBIT blieb stabil bei 71 Millionen Euro.
- Rekordumsatz bei Automobil- und Industrieelektronik; EBIT-Margen bei Sicheren Mobilien Lösungen durch Produktivitätsmaßnahmen und besseren Produktmix bei Sicherheitsprodukten verbessert; Preisrückgang bei den Speicherprodukten wird durch erhebliches Volumenwachstum mehr als ausgeglichen.
- Weiterhin solide Brutto-Cash-Position von 2,9 Milliarden Euro und positiver Free Cash Flow von 53 Millionen Euro
- Vorstand setzt weiter auf Wachstum, Technologie- und Kostenführerschaft: Umsetzung der strategischen Ziele liegt voll im Plan.

Infineon Technologies, einer der weltweit führenden Halbleiterhersteller, steigerte im zweiten Quartal den Umsatz um 3 Prozent gegenüber dem vorausgegangenem Quartal und um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1,671 Milliarden Euro.

Der Konzernüberschuss stieg im zweiten Quartal auf 39 Millionen Euro gegenüber 34 Millionen Euro im Vorquartal und einem Konzernfehlbetrag von 328 Millionen Euro im zweiten Quartal des vorausgegangenem Geschäftsjahrs. Die gegenüber dem Vorquartal gestiegenen Einkünfte in den Segmenten Sichere Mobile Lösungen und Konzernfunktionen glichen niedrigere Einkünfte in den Segmenten Speicherprodukte und Sonstige aus. Die in den Konzernfunktionen enthaltene Auflösung von Rückstellungen für Lizenzen in Höhe von 32 Millionen Euro, die auf Grund einer günstigen Entscheidung in einem Rechtsfall nicht mehr erforderlich sind, wurden im Wesentlichen durch höhere Wertberichtigungen, Restrukturierungsaufwendungen sowie Rückstellungen für Lizenzen und rechtliche Angelegenheiten ausgeglichen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reflektiert die reduzierten Verluste im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation und die beträchtlich gestiegene Rentabilität der Geschäftsbereiche Speicherprodukte und Sichere Mobile Lösungen.

Der Gewinn pro Aktie (verwässert und unverwässert) lag im zweiten ebenso wie im ersten Quartal bei 0,05 Euro. Im zweiten Quartal des Vorjahrs lag dieser Wert noch bei minus 0,45 Euro pro Aktie.

Umsatzerlöse

Die Zunahme gegenüber dem Vorquartal ist im Wesentlichen auf eine weitere Umsatzsteigerung im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik sowie auf das höhere Umsatzvolumen bei den Speicherprodukten zurückzuführen. Der Umsatzanstieg im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs wurde trotz des anhaltenden Preisrückgangs in einigen Produktsegmenten und der negativen Einflüsse des schwächeren US-Dollars erreicht. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum reflektiert auch den beträchtlich gestiegenen Umsatz im Geschäftsbereich Sichere Mobile Lösungen.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 gegenüber dem vorausgegangenen Quartal und dem vergleichbaren Vorjahresquartal wie folgt:

- Im zweiten Geschäftsquartal verzeichnete der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik traditionell eine starke Nachfrage. So erreichte der Umsatz hier ein weiteres Allzeit-Hoch von 379 Millionen Euro und stieg um 6 Prozent gegenüber dem Vorquartal und um 5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zunahme gegenüber dem Vorquartal wurde trotz des anhaltenden Preisdrucks durch das gestiegene Stückzahlvolumen erreicht.
- Der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation erzielte im abgelaufenen Quartal einen Umsatz von 109 Millionen Euro und damit eine Steigerung von 2 Prozent gegenüber dem Vorquartal und einen Rückgang von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der moderate Umsatzanstieg gegenüber dem Vorquartal wurde vornehmlich durch die höheren Umsätze mit Netzzugangsprodukten erreicht.
- Im Geschäftsbereich Sichere Mobile Lösungen blieb der Umsatz im zweiten Geschäftsquartal mit 461 Millionen Euro nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorquartal mit 465 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 25 Prozent. Insbesondere die hohen Umsätze im Geschäft mit Sicherheitsprodukten haben den geringer als erwartet ausgefallenen saisonalen Rückgang der Umsätze bei Produkten für mobile Lösungen ausgeglichen.
- Im Geschäftsbereich Speicherprodukte betrug der Umsatz im zweiten Quartal 665 Millionen Euro und lag damit um 3 Prozent höher als im Vorquartal sowie um 9 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der Anstieg gegenüber dem vorausgegangenen Quartal ist vornehmlich zurückzuführen auf das signifikant gestiegene Stückzahlvolumen, das die im Vergleich zum Vorquartal geringeren durchschnittlichen Chippreise mehr als ausgleichen konnte. Das gestiegene Umsatzvolumen wurde durch das höhere Produktionsniveau sowie durch die beträchtlich reduzierten Lagerbestände erreicht.
- Im Geschäftsbereich Sonstige betrug der Umsatz im zweiten Quartal 50 Millionen Euro und stieg damit um 6 Prozent gegenüber dem Vorquartal und um 92 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der außerhalb Europas erwirtschaftete Umsatz erreichte einen Anteil von 58 Prozent am Gesamtumsatz gegenüber 57 Prozent im vorausgegangenen Quartal. Die Umsätze in Nordamerika machten 22 Prozent des Gesamtumsatzes aus, gestiegen von 20 Prozent im Vorquartal. Im asiatischen Markt wurden 35 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Ergebnis

Das Quartals-EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 71 Millionen Euro blieb gegenüber den 70 Millionen Euro des vorausgegangenen Quartals nahezu unverändert, verbesserte sich jedoch deutlich gegenüber dem Minus von 221 Millionen Euro, das im zweiten Quartal des letzten Geschäftsjahrs ausgewiesen wurde. Im zweiten Quartal hat sich unser Geschäft weiter positiv entwickelt. Die Gründe dafür sind nicht nur die insgesamt starke Kundennachfrage, sondern auch eine Steigerung der Produktivität. Mit diesem Ergebnis haben wir einen weiteren Meilenstein auf unserem Weg zum profitablen Wachstum erreicht. Wir sind zuversichtlich, dass wir durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs Verbesserungen erzielen werden.

Die Entwicklungen der einzelnen Geschäftsbereiche waren im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 gegenüber dem vorausgegangenen Quartal und dem vergleichbaren Vorjahresquartal wie folgt:

- Der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik verbesserte das EBIT — hauptsächlich auf Grund der erhöhten Produktivität — leicht auf 51 Millionen Euro gegenüber 48 Millionen Euro im ersten Quartal und 50 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.
- Das EBIT des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation lag bei minus 19 Millionen Euro und damit unter dem Minus von 15 Millionen Euro im vorausgegangenen Quartal, verbesserte sich jedoch wesentlich gegenüber dem Wert von minus 39 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der gesteigerte Quartalsverlust wurde vornehmlich durch geringere Bruttomargen auf Grund des Anlaufs einzelner ADSL-Produkte verursacht sowie durch den anhaltenden Preisdruck und den geringeren Umsatzanteil von Segmenten mit höheren Margen.
- Im Geschäftsbereich Sichere Mobile Lösungen stieg das EBIT beträchtlich auf 27 Millionen Euro gegenüber 14 Millionen Euro im Vorquartal und einem Minus von 24 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Anstieg des Quartals-EBIT resultierte aus verbesserten Margen, der insgesamt höheren Produktivität und reduzierten Aufwendungen für ungenutzte Fertigungskapazitäten.
- Das EBIT im Geschäftsbereich Speicherprodukte reduzierte sich gegenüber dem Vorquartal von 57 Millionen Euro auf 13 Millionen Euro, stieg jedoch beträchtlich gegenüber dem Verlust von 137 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der EBIT-Rückgang gegenüber

dem vorausgegangenen Quartal wurde hauptsächlich durch geringere Preise für DRAM-Chips verursacht.

- Im Geschäftsbereich Sonstige lag das EBIT bei minus 17 Millionen Euro im Vergleich zu einem Minus von 5 Millionen Euro im vorausgegangenen Quartal und einem Minus von 14 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der gegenüber dem Vorquartal gestiegene Verlust reflektiert vornehmlich höhere Wertberichtigungen auf Investitionen des Venture-Capital-Portfolios im Verlauf des zweiten Quartals.
- Bei den Konzernfunktionen betrug das EBIT im zweiten Quartal 16 Millionen Euro gegenüber einem Verlust von 29 Millionen Euro im vorausgegangenen Quartal und einem Verlust von 57 Millionen Euro im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2003. Diese Entwicklung reflektiert vor allem die reduzierten Kosten für ungenutzte Fertigungskapazitäten und die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 32 Millionen Euro für Lizenzen, die auf Grund einer günstigen Entscheidung in einem Rechtsfall nicht mehr erforderlich sind.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im zweiten Quartal insgesamt 304 Millionen Euro oder 18 Prozent vom Umsatz. Im Vorquartal waren es 276 Millionen Euro oder 17 Prozent vom Umsatz. Die Zunahme in absoluten Zahlen spiegelt vornehmlich zusätzliche Entwicklungsaktivitäten in den Bereichen Speicherprodukte und Automobil- und Industrieelektronik wider.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten betragen 176 Millionen Euro oder 11 Prozent vom Gesamtumsatz gegenüber 174 Millionen Euro oder 11 Prozent vom Gesamtumsatz im vorausgegangenen Quartal. Diese Entwicklung reflektiert unsere anhaltende Kostenkontrolle.

Ergebnisse des ersten Geschäftshalbjahrs 2004

Der Gesamtumsatz lag in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2004 bei 3,29 Milliarden Euro und damit um 13 Prozent über dem Wert von 2,93 Milliarden Euro, der im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres erreicht wurde. Der Konzernüberschuss betrug in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs 73 Millionen Euro gegenüber einem Konzernfehlbetrag von 368 Millionen Euro im gleichen Zeitraum des vorausgegangenen Geschäftsjahrs. Das EBIT stieg in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs auf 141 Millionen Euro deutlich an gegenüber einem negativen EBIT von 250 Millionen Euro in der ersten Hälfte des vergangenen Geschäftsjahrs.

Liquidität

Die Brutto-Cash-Position (Zahlungsmittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens und als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel) von Infineon lag bei 2,9 Milliarden Euro und stieg damit gegenüber dem Wert von 2,8 Milliarden Euro im Vorquartal. Der Free Cash Flow (Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren) verbesserte sich wesentlich auf 53 Millionen Euro gegenüber einem Minus von 63 Millionen Euro im vorausgegangenen Quartal. Die positive Entwicklung sowohl bei der Brutto-Cash-Position als auch dem Free Cash Flow reflektiert hauptsächlich den im Vergleich zum Vorquartal höheren Cash Flow aus dem laufenden Geschäft.

Unternehmensstruktur

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 haben wir eine Vereinbarung über die Übernahme des taiwanischen Unternehmens ADMtek unterzeichnet. ADMtek wird Teil des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation. Wir führen derzeit Verhandlungen über die Veräußerung oder andere strategische Alternativen für unser Geschäft mit Glasfaserkomponenten im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation. Im März 2004 haben wir die ausstehende Minderheitsbeteiligung am eigenen 300-mm-Werk in Dresden übernommen. Die Transaktion im Wert von 278 Millionen Euro wurde durch die Ausgabe von 26,7 Millionen Aktien finanziert.

Geschäftsentwicklung

Während der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs hat sich unsere Fertigungsstrategie mit der Kombination von Partnerschaften, Kooperationen mit Auftragsherstellern und interner Produktion für Logik- und Speicherprodukte erneut als erfolgreich bewiesen. Die Möglichkeit, Produktionskapazitäten von der DRAM- auf die Logik-Produktion zu verlagern, bietet uns die Flexibilität, auch in Zeiten knapper Kapazitäten kostengünstig zu produzieren. Damit positionieren wir uns in Zeiten knappen Angebots als zuverlässiger Zulieferer in nahezu allen Geschäftsbereichen.

Im zweiten Quartal verzeichnete der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik einen Anstieg des weltweiten Auftragseingangs, insbesondere im Segment Netzteile und Stromversorgungen. Der Bereich konnte bei einem führenden Automobilhersteller einen wichtigen Design-Win im Segment Karosserie verbuchen. Bei der Embedded World Show 2004 stellte Infineon im Februar mit dem TriCore-basierten Microcontroller TC1130 das erste 32-Bit-Derivat vor, auf dem ein komplettes Linux-Betriebssystem ebenso läuft wie alle anderen für Industrie- und Kommunikationsapplikationen eingesetzten Betriebssysteme. Der neu entwickelte TriCore2 erhielt

eine Auszeichnung als „Best Low-Power Embedded Processor of 2003“. Darüber hinaus hat das taiwanische Unternehmen Asustek, einer der weltweit führenden Hersteller von PC-Motherboards, Infineon mit dem „Preferred Supplier Award“ ausgezeichnet.

Im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation verzeichnete das Segment Netzzugangsprodukte weitere Design-Wins für seine Geminax.max ADSL 2+ Lösung bei großen DSLAM-Herstellern, insbesondere in China. Darüber hinaus erreichten wir verschiedene Design-Wins sowohl im Segment Infrastruktur als auch im neuen Markt für analoge Telefonadapter (ATA) mit unserem Produkt Vinetic, einem Voice-over-IP-Prozessor, der zusammen mit dem Access-Prozessor von ADMtek vertrieben wird. Infineon hat zudem den „Supplier Excellence Award“ von Telspec erhalten, einem britischen Anbieter von Telekommunikationsausrüstung. Bei den optischen Netzwerken hat die ZTE Corporation, zweitgrößter chinesischer Anbieter von Daten- und Telekommunikationssystemen, Infineon als strategischen Partner für RPR(Resilient Packet Ring)–Lösungen ausgewählt, die das Unternehmen für Metro- und Weitverkehrsnetze bei seinen Netzbetreiberkunden einsetzt. Auch unsere neue Produktfamilie für Ethernet-over-Sonet konnte bedeutende Design-Wins erzielen.

Im zweiten Quartal profitierte der Geschäftsbereich Sichere Mobile Lösungen von der Markterholung im Sicherheitsgeschäft sowie vom anhaltenden Marktwachstum bei mobilen Lösungen, die zu einem beträchtlichen Anstieg des Auftragseingangs führten. Beim 3GSM World Congress in Cannes präsentierten wir im Februar unsere 3G-Leistungsfähigkeit und eine neue Multimedia-Telefonplattform, die neben UMTS auch die Standards EDGE und GPRS unterstützt. Wir haben zudem erfolgreich unser Angebot an mobilen Plattformen für das Einstiegs- und Multimedia-Marktsegment in Asien eingeführt. Zu den Kunden gehören unter anderem Panasonic, DBTEL, Huawei, Konka und Asustek.

Im zweiten Quartal erweiterte der Geschäftsbereich Speicherprodukte seine Produktlinie auf Basis der 110-Nanometer-Technologie mit der Qualifikation der 512-Megabit-DDR-, der 256-Megabit-Grafik-RAM- und der 256-Megabit-Mobile-RAM-Bausteine. Zudem präsentierten wir die ersten funktionsfähigen Speicherchips in 90-Nanometer-Technologie. Mit der Produktion der ersten Wafer liegt die Roadmap von Inotera Memories, unserem Joint Venture mit dem taiwanischen Unternehmen Nanya, im Zeitplan. Das gilt ebenfalls für das Hochfahren der Fertigung von Infineons erstem nicht-flüchtigen Speicherchip, der auf der TwinFlash-Technologie basiert und erstmals im zweiten Quartal verkauft wurde.

Ausblick auf die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs 2004

Wir erwarten trotz des anhaltenden Preisdrucks für das restliche Geschäftsjahr 2004 ein weiteres Umsatzwachstum im Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik. Die Einführung neuer Fahrzeugmodelle zum Ende des zweiten Quartals hat zu einem Anstieg der Automobilproduktion geführt, was erste Anzeichen eines wachsenden Vertrauens in eine Markterholung der Automobilbranche zeigt. Wir gehen davon aus, dass der positive saisonale Effekt im Markt für Stromversorgungen und Netzteile sowie die Erholung im Markt für Leistungselektronik auch das Wachstum in der Industrieelektronik fördern werden.

Im Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation erwarten wir für die nächsten beiden Quartale ein kontinuierlich moderates Umsatzwachstum, das vom Geschäft mit Breitband-Zugangsprodukten und der hinzukommenden ADMtek-Produktlinie getragen wird. Wir werden in den folgenden Quartalen unsere Restrukturierungsbemühungen fortsetzen, um eine Ergebnisverbesserung über das Jahr zu erzielen.

Für die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs 2004 rechnen wir mit einem anhaltend soliden Wachstum im gesamten Geschäftsbereich Sichere Mobile Lösungen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach unseren Basisband- und Transceiver-ICs sowie kompletten Mobiltelefonplattformen weiter auf hohem Niveau bleibt und dass der Bedarf für Mobilfunkinfrastruktur durch den Ausbau von UMTS zunehmen wird und wir weiterhin erfolgreiche Design-Wins erzielen werden. Standardkomponenten wie diskrete Halbleiter werden voraussichtlich von der Preisstabilisierung durch knappere Kapazitäten profitieren. Die große Nachfrage nach Sicherheitscontrollern und die beträchtlichen Produktivitätssteigerungen werden voraussichtlich zu einem weiteren Wachstum und einer Verbesserung der Rentabilität führen.

Für die zweite Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage nach Speicherprodukten mit positiven Auswirkungen auf die Entwicklung der Durchschnittspreise. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass die Produktion und die Bit-Nachfrage über die zweite Hälfte des Kalenderjahrs weiter steigen werden. Durch die Einführung verschiedener neuer Standard- und Spezial-DRAMs in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs will der Bereich seinen Produktmix noch flexibler auf die Anforderungen des Marktes ausrichten.

Angesichts der aktuellen Nachfrage nach unseren Logik-Produkten sowie unserer Produktionspläne und der Preisentwicklung bei den Speicherprodukten erwarten wir ein anhaltendes Umsatzwachstum für den Rest des Geschäftsjahrs 2004. Rentabilität und Effizienz im gesamten Unternehmen gehören ebenso zu unseren wichtigsten Zielen für die nächsten sechs Monate wie eine konsequente Umsetzung unserer Strategie. Dabei sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Position in der Aufschwungphase des Halbleitermarkts weiter verbessern können.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft)
für die drei Monate endend am 31. März 2003 und 2004
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben pro Aktie)

	31. März 2003	31. März 2004
Umsatzerlöse		
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	1.211	1.421
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen	273	250
Umsatzerlöse gesamt	1.484	1.671
Umsatzkosten	1.283	1.114
Bruttoergebnis vom Umsatz	201	557
Forschungs- und Entwicklungskosten	254	304
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	164	176
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	10	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	-	1
Betriebsergebnis	(227)	68
Zinsergebnis	(11)	(8)
Anteiliger Jahresüberschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	7	5
Erträge (Aufwendungen) aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen	-	1
Sonstige Aufwendungen, Saldo	(3)	(5)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	2	2
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(232)	63
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	(96)	(24)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(328)	39
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie - verwässert und unverwässert	(0,45)	0,05

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft)
für die sechs Monate endend am 31. März 2003 und 2004
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben pro Aktie)

	31. März 2003	31. März 2004
Umsatzerlöse		
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	2.420	2.784
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen	505	510
Umsatzerlöse gesamt	2.925	3.294
Umsatzkosten	2.322	2.219
Bruttoergebnis vom Umsatz	603	1.075
Forschungs- und Entwicklungskosten	519	580
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	336	350
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	11	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	7	(1)
Betriebsergebnis	(270)	136
Zinsergebnis	(10)	(31)
Anteiliger Jahresüberschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	25	4
Erträge (Aufwendungen) aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen	(2)	1
Sonstige Aufwendungen, Saldo	(7)	(4)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	4	4
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(260)	110
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	(108)	(37)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(368)	73
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie -verwässert und unverwässert	(0,51)	0,10

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen

Infineon Technologies AG
Konzern-Bilanzen (ungeprüft) zum
30. September 2003 und 31. März 2004
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben pro Aktie)

	30. September 2003	31. März 2004
AKTIVA		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel	969	956
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.784	1.859
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	876	922
Vorräte	959	867
Aktive kurzfristige latente Steuern	113	124
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	605	605
Summe Umlaufvermögen	5.306	5.333
Sachanlagen	3.817	3.582
Finanzanlagen	425	625
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	67	52
Aktive latente Steuern	705	683
Sonstige Vermögensgegenstände	485	545
Summe Aktiva	10.805	10.820
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	149	158
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	877	881
Rückstellungen	644	543
Passive kurzfristige latente Steuern	39	30
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	425	519
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.134	2.131
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fällige Bestandteile	2.343	2.298
Passive latente Steuern	32	29
Sonstige Verbindlichkeiten	630	388
Summe Verbindlichkeiten	5.139	4.846
Eigenkapital:		
Grundkapital	1.442	1.495
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	5.573	5.799
Verlustvortrag	(1.261)	(1.188)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(88)	(132)
Summe Eigenkapital	5.666	5.974
Summe Passiva	10.805	10.820

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen

Infineon Technologies AG
Zusammenfassende Eigenkapital-Veränderungsrechnungen (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben pro Aktie)

	Ausgegebene Stückaktien		Betrag	Zusätzlich eingezahltes Kapital/ Kapitalrücklage	Verlust- vortrag	kumulierte Fremd- währungs- Umrechnungs- differenzen	Zusätzliche Pensions- verbind- lichkeiten	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Gesamt
	Anzahl	Betrag							
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2002	720.784.218	1.442	5.569	(826)	(5)	(20)	(2)	6.158	
Konzernfehlbetrag Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	(368)	-	-	-	(368)	
	-	-	-	-	(86)	-	1	(85)	
								(453)	
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien Kauf von Catamaran	96.386	-	1	-	-	-	-	1	
Eigene Anteile	(43.026)	-	-	-	-	-	-	-	
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo	-	-	4	-	-	-	-	4	
Sonstige Einlagen	-	-	(9)	-	-	-	-	(9)	
Konzern-Bilanz zum 31. März 2003	720.837.578	1.442	5.565	(1.194)	(91)	(20)	(1)	5.701	
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2003	720.880.604	1.442	5.573	(1.261)	(81)	(18)	11	5.666	
Konzernüberschuss Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	-	-	-	73	-	-	-	73	
	-	-	-	-	(37)	-	(7)	(44)	
								29	
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien Rückzahlung rückgewährbarer Einlagen	26.679.255	53	225	-	-	-	-	278	
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo	-	-	1	-	-	-	-	1	
Konzern-Bilanz zum 31. März 2004	747.559.859	1.495	5.799	(1.188)	(118)	(18)	4	5.974	

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnungen (ungeprüft)
für die sechs Monate endend am 31. März 2003 und 2004
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben pro Aktie)

	31. März 2003	31. März 2004
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(368)	73
Anpassungen zur Überleitung des Konzernsfehlbetrages von fortgeführten Geschäften auf Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	712	657
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen	4	1
Wertberichtigungen auf Forderungen	5	6
(Gewinn) Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	2	(6)
Verlust aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten	3	1
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	-	2
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	(25)	(4)
Aufwendungen (Erträge) aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen	2	(1)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(4)	(4)
Außerplanmäßige Abschreibungen	8	20
Erträge (Aufwendungen) aus der Realisierung von Wertänderungen	(60)	-
Latente Steuern	68	-
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(104)	(82)
Vorräte	(100)	55
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	15	(35)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(205)	5
Rückstellungen	24	(82)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	80	162
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	52	15
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	109	783
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(1.357)	(1.234)
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.251	1.152
Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen	36	1
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	(61)	(253)
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(4)	(86)
Auszahlungen für Sachanlagen	(539)	(469)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	11	14
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(663)	(875)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit:		
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	(11)	7
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	7	69
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	5	-
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(7)	(36)
Veränderung der als Sicherheitsleistungen hinterlegten liquiden Mittel	3	15
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien an Minderheitssgesellschafter	-	28
Mittelzu(-)abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	(3)	83
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel	(5)	(4)
Veränderung der Zahlungsmittel von fortgeführten Geschäften	(562)	(13)
Veränderung der Zahlungsmittel von aufgegebenen Geschäften	(4)	-
Zahlungsmittel am Periodenanfang	1.199	969
Zahlungsmittel am Periodenende	633	956

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften Konzernabschlüssen

1. Grundlagen der Darstellung

Der in Kurzform präsentierte Konzernzwischenabschluss der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) für die drei und sechs Monate der zum 31. März 2003 und 2004 endenden Berichtsperioden wurde nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Dieser Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden. Die beiliegenden Konzernzwischenabschlüsse sollten in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2003 gelesen werden. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernabschluss (Anhang Nr. 2) entsprechen den im Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2003 angewandten Grundsätzen.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Zwischenabschluss gezeigten Beträge sind in Millionen Euro („€“), außer Prozentzahlen, Aktien, Beträge je Aktie, oder wenn nicht anders angegeben. Negative Beträge werden in Klammern dargestellt.

2. Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Im Januar 2003 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board („FASB“) die Interpretation Nr. 46, *Konsolidierung von Objektgesellschaften*, welche die Konsolidierung von Objektgesellschaften bei Unternehmungen regelt, die ein oder beide der folgenden Kriterien erfüllen: (1) Das Investment in Geschäftsanteile mit Verlustpartizipation ist nicht ausreichend, um die geschäftlichen Aktivitäten der Einheit ohne Unterstützung Dritter zu finanzieren, und (2) den Kapitalgebern fehlen eine oder mehrere festgelegte wesentliche Eigenschaften, die bei einem beherrschenden Einfluss üblich sind. Die Interpretation verlangt, dass existierende, nicht konsolidierte Objektgesellschaften vom Meistbegünstigten konsolidiert werden, wenn die Risiken nicht wirklich auf die Beteiligten verteilt sind. Im Dezember 2003 veröffentlichte das FASB die Interpretation Nr. 46 (überarbeitet im Dezember 2003) *Konsolidierung von Objektgesellschaften, Interpretation der ARB No. 51*, welche die Originalinterpretation Nr. 46 des FASB ersetzt und auf die Konsolidierung von bestimmten Unternehmen gerichtet ist, bei denen die Eigenkapitalgeber nicht die Eigenschaft der finanziellen Kontrolle besitzen oder nicht genügend Eigenkapital zur Verfügung steht, um die geschäftlichen Aktivitäten ohne weitere nachrangige finanzielle Unterstützung selbstständig zu betreiben. Seit 1. Oktober 2003 wendet die Gesellschaft die Interpretation Nr. 46 an, die keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hatte.

Im Juli 2003 hat die Emerging Issues Task Force („EITF“) eine Übereinkunft für Issue 03-5, *Applicability of AICPA Statement of Position 97-2 („SOP 97-2“) für Nicht-Software-Anteile einer Lieferung* (EITF 03-5), erzielt. Es wurde vereinbart, dass SOP 97-2 anwendbar ist auf den Nicht-Software-Anteil einer Lieferung, wenn der Liefervertrag Software enthält und die Software für die Funktionalität des Nicht-Software-Anteils wesentlich ist. Diese Übereinkunft findet für die Gesellschaft ab dem 1. Oktober 2003 Anwendung. Sie hatte keinen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Dezember 2003 veröffentlichte das FASB das Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 132 (überarbeitet im Jahr 2003), *Ausweispflicht des Arbeitgebers für Pensionszusagen und pensionsähnliche Leistungszusagen*, eine Ergänzung für die FASB-Erklärungen Nr. 87, 88 und 106, welches die Ausweispflicht des Arbeitgebers für Pensionszusagen und pensionsähnliche Leistungszusagen revidiert. Das für 2003 revidierte SFAS Nr. 132 sieht zusätzliche Ausweispflichten vor im Vergleich zu dem damit ersetzten ursprünglichen SFAS Nr. 132. Zum 30. September 2004, dem Geschäftsjahresende der

Gesellschaft, tritt das für 2003 revidierte SFAS Nr. 132 in Kraft, mit zum 1. Januar 2004 wirksam werdenden Offenlegungspflichten bei Zwischenberichten. Die Angaben werden im Anhang Nr. 19 gezeigt.

3. Akquisitionen

Im Februar 2004 hat die Gesellschaft den Erwerb von Vermögensgegenständen, inklusive die Übernahme bestimmter Verbindlichkeiten, der Protocol-Software-Aktivitäten der Siemens AG für €13 und der Übernahme von rund 145 Software-Ingenieuren auf dem Gebiet der mobilen Kommunikation abgeschlossen.

Am 28. Januar 2004 unterzeichnete Infineon einen Übernahmevertrag für 100% der ADMtek Inc., Hsinchu, Taiwan („ADMtek“) für €69 in bar zu erwerben. Des Weiteren werden €26 über einen Zeitraum von zwei Jahren zur Zahlung fällig, wenn definierte Geschäfts- und Entwicklungsziele erreicht werden. Die Akquisition ermöglicht Infineon den Einstieg in den Markt für Home-Gateway-Systeme im Bereich der Drahtgebundenen Kommunikation. Der Abschluss des Vertrags ist im Laufe des dritten Quartals geplant und unterliegt den gewöhnlichen Abschlussbedingungen.

4. Aufgegebene Geschäfte

Entsprechend einer Vereinbarung zwischen der Gesellschaft und OSRAM GmbH („Osram“) hat die Gesellschaft ihre gesamten opto-elektronischen Aktivitäten zum 31. März 2003 an Osram übertragen. Die Vereinbarung beinhaltet die Übergabe aller Kundenbeziehungen und zugehörigen Auftragsbestände, die Kündigung aller opto-elektronischen Vertriebsvereinbarungen durch die Gesellschaft und sie gibt der Gesellschaft bestimmte Rechte zur Rückgabe von zum 31. März 2003 nicht verkauften Vorräten. Der Gesellschaft ist aus der Aufgabe der opto-elektronischen Aktivitäten kein Verlust entstanden. Dementsprechend werden die Ergebnisse der opto-elektronischen Aktivitäten unter „Aufgegebene Geschäfte“ gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Vergleichswerte für das aufgegebene Geschäft für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004:

	Drei Monate zum		Sechs Monate zum	
	31. März		31. März	
	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Optoelektronik:				
Umsatzerlöse:				
Dritte	54	—	118	—
Verbundene Unternehmen	<u>15</u>	<u>—</u>	<u>32</u>	<u>—</u>
Gesamte Umsatzerlöse	<u><u>69</u></u>	<u><u>—</u></u>	<u><u>150</u></u>	<u><u>—</u></u>

5. Umstrukturierungsmaßnahmen

Während des abgelaufenen Berichtsquartals zum 31. März 2004 hat die Gesellschaft weitere Maßnahmen im Rahmen der Impact-Programme ergriffen, um die Effizienz zu steigern und Kosten zu senken. Die Aufwendungen hierfür betragen €8.

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Veränderung der Rückstellungen für Restrukturierung in den sechs Monaten zum 31. März 2004 ist wie folgt:

	30. September 2003	Restrukturierungs- aufwendungen	Zahlungen	31. März 2004
	Rück- stellungen			Rück- stellungen
Abfindungen	18	10	(13)	15
Andere Ausstiegskosten	9	—	(2)	7
Gesamt	27	10	(15)	22

6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ermitteln sich für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004 wie folgt:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2003	2004
Laufender Steueraufwand:				
Deutschland	(4)	(3)	(9)	(7)
Ausland	(8)	(21)	(19)	(30)
	(12)	(24)	(28)	(37)
Latente Steuern:				
Deutschland	(74)	(26)	(85)	(23)
Ausland	(10)	26	5	23
	(84)	—	(80)	—
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	(96)	(24)	(108)	(37)

Zum 31. März 2004 hatte die Gesellschaft steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €2.064 (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag nur auf Gewerbesteuer anwendbar in Höhe von €1.147) sowie Vorträge von Steuervergünstigungen in Höhe von €109. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen resultieren hauptsächlich aus der Geschäftstätigkeit in Deutschland und sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden sind. Nach dem derzeitigen Stand der Gesetzgebung sind sie mit Ausnahme von steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von €91 bei ausländischen Gesellschaften, die in den Jahren 2020 und 2021 verfallen, zeitlich unbeschränkt nutzbar.

Entsprechend dem SFAS Nr. 109 hat die Gesellschaft die aktivierten latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und künftigem zu versteuerndem Einkommen sowie anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktivierten latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, entsprechendes zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in bestimmten Steuergebieten zum 31. März 2004 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wird der Einfluss von geplantem zu versteuerndem Einkommen nach den Vorschriften des SFAS Nr. 109 für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerländer dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in zukünftigen Perioden erlöst werden können.

Zum 27. Dezember 2003 wurden von der deutschen Regierung neue Steuergesetze erlassen, welche die Verrechnung des Verlustvortrags für deutsche Unternehmenssteuern auf 60% des jährlichen steuerpflichtigen Gewinns begrenzen. Die neuen Gesetze beschränken nicht die Nutzungsdauer der Verlustvorträge, welche weiterhin unbegrenzt bleibt. Für die Gesellschaft sind die neuen Steuergesetze ab Oktober 2003 gültig. Die Gesellschaft hat die Einschätzungen der Auswirkungen der neuen Steuergesetze abgeschlossen und stellte fest, dass keine Anpassung der aktivierten latenten Steuern erforderlich war.

7. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss (-fehlbetrag), geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Stückaktien ausgegeben worden wären.

Ermittlung des Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2003	2004
Zähler:				
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(328)	39	(368)	73
Nenner:				
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert	720.880.604	722.932.854	720.867.894	721.901.122
Effekt durch verwässernde Instrumente	—	10.330.367	—	11.322.465
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert	720.880.604	733.263.222	720.867.894	733.223.587
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie (in Euro):				
Unverwässert und verwässert	(0.45)	0,05	(0.51)	0,10

Das Ergebnis verwässernde Instrumente können sein: Aktienoptionen, die an Mitarbeiter ausgegeben werden, sowie nachrangige Wandelanleihen. Da die angenommene Ausübung oder Umwandlung dieser Instrumente für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 keinen Verwässerungseffekt im Ergebnis je Aktie ergibt, wird auf die Berechnung des verwässerten Verlusts je Aktie verzichtet.

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2003 und 31. März 2004 wie folgt zusammen:

	30. September 2003	31. März 2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	700	757
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns (Anhang Nr. 18)	194	183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (Anhang Nr. 18)	8	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	902	950
Wertberichtigungen	(26)	(28)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	876	922

9. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2003 und 31. März 2004 wie folgt zusammen:

	30. September 2003	31. März 2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85	75
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	489	483
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	385	309
Summe Vorräte	<u>959</u>	<u>867</u>

10. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Zum 31. März 2004 beinhalten die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände zum Verkauf stehende, zum Glasfaserkomponentengeschäft gehörende Vermögensgegenstände. Diese Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie zugehörige Verbindlichkeiten der Produktionsstätten in Deutschland und der Tschechischen Republik. Gemäß SFAS Nr. 144, *Bilanzierung von Wertberichtigungen oder von Veräußerung von Anlagengegenständen*, werden Aufwendungen für Abschreibungen ab diesem Tag nicht mehr erfasst. Die Gesellschaft führte einen Werthaltigkeitstest durch und stellte fest, dass keine außerplanmäßige Abschreibung notwendig war. Aufwendungen für Abschreibungen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2004 betragen €3 bzw. €7.

Des Weiteren beinhalten die Vermögensgegenstände des Glasfaserkomponentengeschäfts die Joint-Venture-Gesellschaft ParoLink Technologies Co., Ltd. („ParoLink“) mit Sitz in Hsinchu, Taiwan. ParoLink wurde im November 2003 von Infineon und United Epitaxy Company gegründet und entwickelt und produziert Laser und Receiver Optochips. Infineon hat €6 Eigenkapital eingebracht und hält 56% der Anteile an ParoLink. Die Gesellschaft weist die Beteiligung an ParoLink als „At equity“-Beteiligung im Konzernabschluss aus, da der Minderheitsgesellschafter wesentliche Rechte hat und eine beherrschende Kontrolle durch Infineon nicht gegeben ist.

Die zusammengefassten Bilanzdaten des Glasfaserkomponentengeschäfts sind nachfolgend dargestellt:

	31. März 2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände	43
Langfristige Vermögensgegenstände	47
Summe zum Verkauf stehender Vermögensgegenstände	<u>90</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(21)
Langfristige Verbindlichkeiten	(8)
Summe zum Verkauf stehender Verbindlichkeiten	<u>(29)</u>

11. Finanzanlagen

Im November 2003 investierte die Gesellschaft €116 in das zusammen mit Nanya Technology Corporation geführte Joint-Venture-Unternehmen Inotera Memories Inc. mit Sitz in Taoyuan, Taiwan. Infineon leistete im Januar 2004 eine zusätzliche Bareinlage in Höhe von €107. Die direkten und indirekten Gesellschaftsanteile an Inotera betragen zum 31. März 2004 46,4%.

Die Gesellschaft hat in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2003 bei Finanzanlagen Wertberichtigungen in Höhe von €8 und €8 und für die drei und sechs Monate zum 31. März 2004 von €15 bzw. €20 erfasst, da der Buchwert den Marktwert voraussichtlich dauerhaft übersteigt.

12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2003 und 31. März 2004 wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2003</u>	<u>31. März 2004</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	750	773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns (Anhang Nr. 18)	73	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (Anhang Nr. 18)	54	58
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>877</u>	<u>881</u>

13. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2003 und 31. März 2004 wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2003</u>	<u>31. März 2004</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittszinssatz 2,75%	8	66
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	138	91
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3	1
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>149</u>	<u>158</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 4,25%, fällig 2007	987	989
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 5,0%, fällig 2010	688	688
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 2,33%, fällig 2005–2010	566	563
Besicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 5,38%, fällig 2005–2014	28	27
Verbindlichkeiten, Durchschnittszinssatz 4,00%, fällig 2005	6	—
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 0,88%, fällig 2027–2031	60	28
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8	3
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>2.343</u>	<u>2.298</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Gesellschaft hat verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart.

Zum 31. März 2004					
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/ beabsichtigter Einsatz	Gesamt- höhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	feste Zusage	Betriebskapital Garantien, Cash Pooling	624	67	557
Kurzfristig	keine feste Zusage	Betriebskapital	75	—	75
Langfristig	feste Zusage	Betriebskapital	376	1	375
Langfristig ¹⁾	feste Zusage	Projektfinanzierung	711	711	—
			1.786	779	1.007

1) Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Nach den Verträgen der Gesellschaft mit anderen Investoren am Gemeinschaftsunternehmen Infineon Technologies SC 300 GmbH & Co. KG, Dresden („SC300“) hatte jeder von ihnen das Recht, seinen Anteil an SC300 am 30. September 2005 und jedes dritte Folgejahr zum gleichen Datum an die Gesellschaft zurückzukaufen. Die Gesellschaft hatte wiederkehrend alle drei Jahre, das erste Mal am 31. März 2004, das Recht, die Anteile der Investoren zu erwerben. Darüber hinaus hatte jeder der anderen Investoren das Recht, seinen Anteil unter bestimmten Umständen an die Gesellschaft zu veräußern. Der Buchwert dieser Verbindlichkeit (rückgewährbare Einlagen) bestand aus der Kapitaleinlage der Investoren und wurde um aufgelaufene Zinsen erhöht, die bei Rücknahme fällig wären, so dass er dem jeweiligen Rücknahmebetrag zum jeweiligen Rücknahmezeitpunkt entsprach.

Im März 2004 nahm die Gesellschaft ihr Recht wahr, die übrigen Anteile an der SC300 zu erwerben und zahlte die rückgewährbaren Einlagen aus. Bei der Ablösung zusätzlich bezahlte Zinsen sind im beiliegenden zusammengefassten Konzernzwischenabschluss für die drei Monate zum 31. März 2004 als Zinsaufwendungen in Höhe von €21 enthalten. Die Ablösung der rückgewährbaren Einlagen erfolgte zu einem Buchwert von €278 und wurde mit der Ausgabe von 26.679.255 Namensaktien vollzogen.

15. Aktienoptionspläne

Aktienoptionsplan mit fester Ausübungshürde

Die Aktienoptionspläne zum 31. März 2003 und 2004 sowie ihre Änderungen innerhalb der letzten sechs Monate stellen sich wie folgt dar (Ausübungspreise in Euro):

	Sechs Monate zum 31. März			
	2003		2004	
	Anzahl der Optionen (in Stück)	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen (in Stück)	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehende Optionen zu Beginn des Berichtsquartals	19.883.210	€35,96	29.889.484	€22,83
Gewährte Optionen	11.335.760	€8,93	7.886.310	€12,38
Ausgeübte Optionen	—	—	—	—
Verfallene Optionen	(504.221)	€32,13	(655.460)	€24,58
Ausstehende Optionen zum Ende des Berichtsquartals	<u>30.714.749</u>	€26,05	<u>37.120.334</u>	€22,77
Ausübbar zum Ende des Berichtsquartals	9.997.089	€48,56	12.953.019	€41,67

Die folgende Tabelle fasst Informationen über die ausstehenden Aktienoptionen zum 31. März 2004 zusammen (Ausübungspreise in Euro):

Spanne der Ausübungspreise	Ausstehend			Ausübbar	
	Anzahl der Optionen (in Stück)	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Optionen (in Stück)	Durchschnittlicher Ausübungspreis
€5 – €10	10.830.920	5,64	€8,91	—	—
€10 – €15	9.402.740	6,47	€12,43	18.250	€14,08
€15 – €20	176.750	5,34	€15,75	—	—
€20 – €25	7.280.320	4,68	€23,70	3.576.040	€23,70
€25 – €30	124.750	4,50	€27,42	53.875	€27,54
€40 – €45	4.562.464	2,96	€42,03	4.562.464	€42,03
€50 – €55	95.450	4,01	€53,26	95.450	€53,26
€55 – €60	4.646.940	3,66	€55,18	4.646.940	€55,18
Gesamt	<u>37.120.334</u>	<u>5,08</u>	<u>€22,77</u>	<u>12.953.019</u>	<u>€41,67</u>

Marktwertangaben

Die Gesellschaft bilanziert Aktienoptionspläne gemäß APB Opinion 25, *Bilanzierung von Aktienoptionen für Mitarbeiter*, und den entsprechenden Interpretationen zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen. SFAS Nr. 123 gibt eine alternative Möglichkeit zur Bewertung des Aufwands für Mitarbeitervergütung vor, indem der Marktwert der Optionen zum Gewährungszeitpunkt durch Optionspreismodelle bestimmt wird. Optionspreismodelle wurden entwickelt, um den Marktwert von frei handelbaren, fungiblen Optionen ohne Mindesthaltedauer zu bestimmen, die sich jedoch deutlich von den Optionen mit Ausübungsrestriktionen unterscheiden, die die Gesellschaft ihren Mitarbeitern gewährt.

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Diese Modelle benötigen weiterhin subjektive Annahmen, wie die zukünftige Volatilität des Aktienkurses und den erwarteten Zeitraum bis zur Ausübung, die den festgestellten Optionspreis erheblich beeinflussen. Die Gesellschaft bewertete den Marktwert einer gewährten Option zum Ausgabzeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells, das von einer Einzelbewertung der Optionen ausgeht und den Verfall zum jeweiligen Eintrittszeitpunkt annimmt.

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Optionspreisbewertung für die Berichtsquartale zum 31. März dargestellt:

	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	3,51 %	3,50 %
Erwartete Volatilität	59 %	59 %
Dividendenertrag	0 %	0 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	4,50	4,50
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in Euro	4,40	5,92

Wären Personalaufwendungen auf der Grundlage des Marktwerts nach SFAS Nr. 123 bilanziert worden, wodurch sich ein Aufwand für Mitarbeitervergütung auf Grundlage oben dargestellter Marktwerte unter der entsprechenden Optionshaltedauer ergeben hätte, so hätten sich der Konzernüberschuss (-fehlbetrag) und das Ergebnis je Aktie gemäß der Anwendung von SFAS Nr. 148, *Bilanzierung von Aktienoptionen – Übergang und Offenlegung*, wie in den folgenden Pro-forma-Angaben verringert:

	<u>Drei Monate zum</u> <u>31. März</u>		<u>Sechs Monate zum</u> <u>31. März</u>	
	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>
Konzernüberschuss (-fehlbetrag):				
Ist	(328)	39	(368)	73
Abzüglich: Im Konzernergebnis enthaltener Aufwendungen für aktienbezogene Mitarbeitervergütung	2	—	4	1
Zuzüglich: Aufwendungen für alle aktienbezogenen Mitarbeitervergütungen, über Marktwertmethode ermittelt	<u>(10)</u>	<u>(9)</u>	<u>(30)</u>	<u>(21)</u>
Pro forma	<u>(336)</u>	<u>30</u>	<u>(394)</u>	<u>53</u>
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:				
Ist	€(0,45)	€0,05	€(0,51)	€0,10
Pro forma	€(0,47)	€0,04	€(0,55)	€0,07

16. Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004 wie folgt entwickelt:

	Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren:		
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren	(1)	4
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen (Gewinne) Verluste, die im Konzernüberschuss (-fehlbetrag) enthalten sind	<u>2</u>	<u>(11)</u>
Nicht realisierte Gewinne (Verluste)	1	(7)
Unterschiede aus Fremdwährungsumrechnung	<u>(86)</u>	<u>(37)</u>
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(85)	(44)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, zu Beginn der Berichtsperiode	<u>(27)</u>	<u>(88)</u>
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, am Ende der Berichtsperiode	<u>(112)</u>	<u>(132)</u>

17. Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2003	2004
Auszahlungen für:				
Zinsen	13	50	35	71
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>3</u>	<u>—</u>	<u>21</u>	<u>18</u>

Wie bereits im Anhang Nr. 14 beschrieben hat die Gesellschaft während den drei Monaten zum 31. März 2004 Aktien ausgegeben um die rückgewährbaren Einlagen in Höhe von €278, die mit dem Gemeinschaftsunternehmen SC300 verbunden sind, zu tilgen.

18. Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält übliche Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen des Siemens-Konzerns und zu den sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet). Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft die Gesellschaft einen beträchtlichen Teil ihrer Produkte an verbundene Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich zum 30. September 2003 und zum 31. März 2004 wie folgt zusammen:

	30. September 2003	31. März 2004
Kurzfristig:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	194	183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	8	10
Finanzforderungen und sonstige gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	18	18
Finanzforderungen und sonstige gegenüber sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	125	54
Forderungen gegenüber Arbeitnehmer	7	4
	<u>352</u>	<u>269</u>
Langfristig:		
Finanzforderungen und sonstige gegenüber sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	11	9
Forderungen gegenüber Arbeitnehmer	2	2
	<u>13</u>	<u>11</u>
Summe Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	<u><u>365</u></u>	<u><u>280</u></u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zum 30. September 2003 und zum 31. März 2004 wie folgt zusammen:

	30. September 2003	31. März 2004
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	73	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	54	58
Finanzverbindlichkeiten und sonstige gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	5	2
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<u><u>132</u></u>	<u><u>110</u></u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Darstellung der Geschäftstransaktionen mit verbundenen Unternehmen für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2003	2004
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen:				
Unternehmen des Siemens-Konzerns	197	230	409	477
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	76	20	96	33
Summe Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	<u>273</u>	<u>250</u>	<u>505</u>	<u>510</u>
Bezüge von verbundenen Unternehmen:				
Unternehmen des Siemens-Konzerns	115	132	255	222
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	75	173	328	260
Summe Bezüge von verbundenen Unternehmen	<u>190</u>	<u>305</u>	<u>583</u>	<u>482</u>

Am 12. Januar 2004 hat die Siemens AG bekannt gegeben, dass sie 150 Millionen Aktien der Infineon Technologies AG verkauft hat und somit den Anteil an der Gesellschaft auf 18,9% reduziert. Dieser noch übrige Anteil wird von einer nicht stimmberechtigten Treuhandgesellschaft gehalten.

19. Pensionsverpflichtungen

Informationen zu den Pensionsplänen der Gesellschaft für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 31. März 2004 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Netto-Pensionsaufwendungen für die drei Monate zum 31. März 2004 beinhalten:

	Für drei Monate zum 31. März 2004	
	Inland	Ausland
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Vorsorgeansprüche	(3)	(2)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(3)	(1)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2	1
Amortisation noch nicht realisierten versicherungstechnischen Verlusten	(1)	—
Netto-Aufwendungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	<u>(5)</u>	<u>(2)</u>

20. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Fremdwährungstermin- und Fremdwährungsoptionsgeschäfte sowie über währungsübergreifende Zins-Swaps ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Marktrisiken aus Veränderungen von Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme oder die Reduzierung des Zinsrisikos für damit in Beziehung stehende Verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Nominal- und Marktwerte der von der Gesellschaft zum 30. September 2003 und zum 31. März 2004 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

	30. September 2003		31. März 2004	
	Nominal- wert	Markt- wert	Nominal- wert	Markt- wert
Forward-Verträge Verkauf:				
US-Dollar	306	5	274	(7)
Japanische Yen	8	—	4	—
Britische Pfund	2	—	—	—
Forward-Verträge Kauf:				
US-Dollar	54	(1)	—	—
Japanische Yen	29	1	14	1
Singapur-Dollar	20	—	7	—
Britische Pfund	4	—	6	—
Sonstige Währungen	15	1	16	—
Währungsoptionen Verkauf:				
US-Dollar	175	(10)	702	(18)
Währungsoptionen Kauf:				
US-Dollar	186	7	699	26
Währungsübergreifender Zins-Swap:				
US-Dollar	547	113	447	106
Zins-Swap	1.200	27	1.200	50
Marktwert, Saldo		<u>143</u>		<u>158</u>

Zum 30. September 2003 und zum 31. März 2004 wurden die Derivate zu ihren Marktwerten bilanziert.

Aus Fremdwährungen und Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften ist in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2003 ein Verlust von €15 bzw. €21 entstanden. Für die drei und sechs Monate zum 31. März 2004 entstand ein Gewinn von €9 bzw. €3.

Die Netto-Zinsaufwendungen beinhalten für die drei Monate zum 31. März 2004 weitere €21 Zinsen im Zusammenhang mit der Rückzahlung der rückgewährbaren Einlagen der SC 300 Gesellschaft (Anhang Nr. 14). Diese Aufwendungen wurden durch positive Veränderungen der Marktwerte der Zins-Swap-Derivative im Zusammenhang mit unserer Wandelschuldverschreibungen teilweise kompensiert.

21. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten

Am 7. und 8. August 2000 hat Rambus Inc., USA, („Rambus“) Klagen gegen die Gesellschaft in den Vereinigten Staaten und in Deutschland erhoben. Rambus behauptet, die Gesellschaft habe Rambus' Patente in Bezug auf SDRAM- und DDR DRAM-Produkte verletzt.

Am 4. und 9. Mai 2001 hat ein Bezirksgericht in Virginia, USA, alle 57 Patentverletzungsansprüche von Rambus gegen die Gesellschaft abgewiesen. Zusätzlich befand das Gericht Rambus der arglistigen Täuschung durch ihr Verhalten gegenüber der JEDEC-Standardisierungs-Organisation für schuldig und erkannte der Gesellschaft dafür Schadenersatz zu. Am 29. Januar 2003 verwarf das US-Berufungsgericht des betreffenden Bundesbezirks die Entscheidung des Bezirksgerichts bezüglich vier Ansprüchen und verwies die Klage an das Bezirksgericht für ein Geschworenengericht zurück. Die Gesellschaft glaubt, berechnete Einwände gegen die Klagevorwürfe zu haben. Das Berufungsgericht hat auch die

Bezirksgerichtsentscheidung bezüglich der arglistigen Täuschung seitens Rambus im Verhalten gegenüber JEDEC aufgehoben. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Bezirksgerichts beim obersten US-Gericht erfolglos Einspruch eingelegt. Die Neuverhandlung der Patentverletzungsklage am Bezirksgericht soll am 10. Juni 2004 beginnen. Die Gesellschaft glaubt, eine gute Verteidigungsposition gegen die Klage zu haben.

Das deutsche Gerichtsverfahren begann im Dezember 2000 und ist noch anhängig. Ein gerichtlich bestellter Gutachter legte ein Gutachten vor, das Gericht kam jedoch noch zu keiner Entscheidung auf Basis dieses Gutachtens. Das Europäische Patentamt hat am 11. September 2002 entschieden, dass das Rambus-Patent unzulässig erweitert wurde. Rambus hat gegen diese Entscheidung Beschwerde eingelegt. Im Februar 2004 hat das Europäische Patentamt das Rambus-Patent widerrufen. Im Verletzungsverfahren verbleibt daher derzeit lediglich ein abgelaufenes Gebrauchsmuster. Das Gericht hat für Juni 2004 einen weiteren Termin angesetzt. Die Gesellschaft glaubt, eine gute Verteidigungsposition gegen die Klage zu haben.

SDRAM- und DDR DRAM-Produkte, die die Technologie, die derzeit im Rambus-Verfahren behandelt wird, nutzen, stellen nahezu alle Produkte des Geschäftsbereichs Speicherprodukte dar. Dieses Segment erzielte im Geschäftsjahr 2003 Umsatzerlöse in Höhe von €2.485 und ein EBIT in Höhe von €31. Ein Fertigungsverbot von SDRAM- und DDR DRAM-Produkten würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen, da die Produktlinien SDRAM und DDR DRAM aufgegeben werden oder Lizenzabkommen mit Rambus geschlossen werden müssten, die erhebliche Lizenzzahlungen auslösen würden.

Die Gesellschaft lizenziert derzeit RDRAM-Technologie von Rambus. Die Nutzung dieser Technologie ist nicht Gegenstand des zuvor beschriebenen Rechtsstreits.

Im Juni 2002 erhielt die US-Tochtergesellschaft der Gesellschaft in den USA eine „Subpoena“ (Anordnung) einer Grand Jury des US-Bundesgerichts für Nordkalifornien im Zusammenhang mit einer Ermittlung der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) wegen möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Speicherproduktindustrie. Die Gesellschaft wurde aufgefordert, der Grand Jury im Zusammenhang mit der Untersuchung Informationen zu übermitteln. Die Gesellschaft unterstützt kooperativ das DOJ bei der Untersuchung.

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft, die Infineon Technologies North America Corp. und weitere Speicherchiphersteller eingereicht worden. Sechzehn Klagen wurden zwischen 21. Juni 2002 und 19. September 2002 bei Bundesgerichten eingereicht, davon eine im südlichen County von New York, fünf im County von Idaho und zehn im County Nördliches Kalifornien. Jede dieser Klagen ist in der Form der Sammelklage für Einzelpersonen und juristische Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte direkt von DRAM-Anbietern in einem festgelegten Zeitraum beginnend mit oder nach dem 1. Oktober 2001 erworben haben. Die Kläger behaupten die Verletzung des „Sherman Act“ durch Preisabsprachen und machen Schadenersatz in unspezifizierter dreifacher Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. In einem Termin am 26. September 2003 entschied das „Judicial Panel on Multi-District Litigation“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort koordiniert und gemeinsam weiter zu behandeln.

Neun zusätzliche Klagen wurden zwischen 22. August 2002 und 15. März 2004 bei Gerichten der Staaten Kalifornien und Massachusetts eingereicht, nämlich fünf in San Francisco County, eine in Santa Clara County, eine in Los Angeles County, eine in Humboldt County, alle in Kalifornien, und eine in Essex County, Massachusetts. Jede dieser Klagen ist in der Form der Sammelklage im Namen von Einzelpersonen oder juristischen Personen erhoben worden, die indirekt DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend mit oder nach dem 1. November 2001 erworben haben. Die Kläger behaupten Verletzungen des kalifornischen „Cartwright Act“ und des Wettbewerbsrechts sowie eine angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und beantragen Schadenersatz in unspezifizierter dreifacher Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten. Auf Antrag eines der Kläger entschied ein vom „Judicial Council of California“ benannter Richter, dass die zu jenem Zeitpunkt anhängigen Fälle an den „San Francisco County Superior Court“ übertragen werden sollten, um dort koordiniert und gemeinsam behandelt zu werden.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Speicherprodukte verletzt wurden. Die Gesellschaft unterstützt die Anfragen der Europäischen Kommission kooperativ.

Rückstellungen für Rechtsverfahren werden dann gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag annähernd abgeschätzt werden kann. Die Gesellschaft hat deshalb zum 31. März 2004 eine Rückstellung in Höhe von €28 für das Verfahren des DOJ und der EU-Kommission und die zivilen Wettbewerbsrechtsklagen bilanziert. Sollten weitere Informationen verfügbar werden, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei zukünftigen neuen Entwicklungen in jeder Angelegenheit oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Ein negativer Ausgang der Rambus-Klagen, des DOJ-Verfahrens, der Untersuchung der EU-Kommission oder der oben beschriebenen Zivilklagen im Zusammenhang mit angeblich wettbewerbswidrigem Verhalten könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft, die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben kann. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Im Oktober 1999 unterrichtete die Deutsche Telekom AG („DT“) Infineon über eine mögliche vertragliche Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverpflichtungen in Bezug auf Chiplieferungen für Telefonkarten. Der Anspruch bezieht sich auf einen angeblichen Schaden der DT, der bei unrechtmäßigem Aufladen bereits benutzter Telefonkarten entstanden sei. Die DT machte ursprünglich einen Verlust von zirka €90 geltend, was den erlittenen Schaden und die Aufwendungen für Abwehrmaßnahmen umfasst, und verlangte Schadenersatz von Siemens und Infineon. Im September 2001 hat die DT am Landgericht Darmstadt aber nur gegen Siemens Klage eingereicht. Siemens hat der Gesellschaft den Streit verkündet, und Infineon ist dem Verfahren auf Seiten von Siemens beigetreten. DT stellte Schadenersatzforderungen in Höhe von rund €125. Anfang 2003 hat die DT die Klage auf €150 erweitert. Am 15. Juli 2003 wies das Gericht die Klage vollumfänglich ab und entschied, dass DT in der Sache keine Ansprüche gegen Siemens und die Gesellschaft habe. DT hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Sollte Siemens haftbar gemacht werden, könnte Infineon im Rahmen bestimmter Garantien, die bei der Gründung von Infineon gegenüber Siemens abgegeben wurden, für den Schaden einstehen müssen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Ansprüche unbegründet sind.

Einer der Kunden der Gesellschaft hat uns am 18. Mai 2000 mitgeteilt, dass er einen Brief von Rambus erhalten habe, in dem behauptet wurde, dass eine Komponente eines seiner Produkte Rambus' Patente verletze. Die Gesellschaft hat diesem Kunden die betreffende Komponente geliefert und dieser Kunde hat von der Gesellschaft verlangt, dass sie ihn von allen Forderungen von Rambus freistelle. Die Benachrichtigung enthielt keinen Betrag für diese Forderung. Daher kann die Gesellschaft derzeit nicht vorhersagen, wie hoch das Risiko, wenn es überhaupt eines gibt, aus diesem Anspruch ist, wenn er begründet sein sollte.

Am 7. Mai 2003 erhob ProMOS gegen die Gesellschaft eine Schiedsklage in München nach den ICC-Schiedsregeln. Die Gesellschaft hatte ProMOS eine bestimmte DRAM-Technologie lizenziert, diesen Vertrag aber wegen erheblichen Vertragsbruchs durch ProMOS gekündigt. ProMOS beantragt ein Feststellungsurteil, dass ProMOS den Lizenzvertrag wegen eines Vertragsbruchs durch die Gesellschaft hätte kündigen können, aber weiter berechtigt sei, die lizenzierte Technologie zu nutzen. ProMOS klagt außerdem auf Zahlung von zirka \$36 Millionen für DRAM-Produkte, die der Gesellschaft verkauft wurden. Ursprünglich hatte ProMOS \$31 Millionen geltend gemacht. Am 19. Dezember 2003 erweiterte ProMOS diesen Anspruch auf \$36 Millionen und erhob einen neuen Anspruch auf Schadenersatz in Höhe von zirka \$354 Millionen wegen des behaupteten Bruchs des Lizenzvertrags durch Infineon. Die Gesellschaft bestreitet den behaupteten Vertragsbruch und hat vollständige Klageabweisung beantragt. Mit einer Widerklage beantragt die Gesellschaft Feststellung, dass sie zur Kündigung des Lizenzvertrags wegen eines erheblichen Vertragsbruchs durch ProMOS berechtigt war, dass ProMOS verpflichtet werde, die Nutzung der DRAM-Technologie der Gesellschaft zu unterlassen, und der Gesellschaft Schadenersatz für die missbräuchliche Nutzung ihrer DRAM-Technologie zustehe. Am 31. März 2004 hat die Gesellschaft ihre Widerklage näher begründet, insbesondere unseren Schadenersatzanspruch. Die Gesellschaft macht noch Schadenersatz in Höhe von zirka \$221 bis \$351 Millionen geltend (nach Verrechnung mit zirka \$36 Millionen für DRAM-Produkte, die uns von ProMOS geliefert wurden). Der exakte Betrag ist vom Schiedsgericht unter Berücksichtigung bestimmter Variablen festzusetzen. Die Gesellschaft geht nicht davon aus, dass dieses Verfahren erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Gegen Jahresende 2002 behauptete MOSAID Technologies Inc. USA, dass die Gesellschaft elf DRAM-bezogene US-Patente von MOSAID verletze. Im Dezember 2002 reichte die Gesellschaft beim US-Bundesgericht für Nordkalifornien eine Klage mit dem Antrag ein festzustellen, dass die Gesellschaft diese US-Patente nicht verletze. Am 7. Februar 2003 erhob MOSAID Widerklage mit dem Antrag, neben der Klageabweisung auch auf Schadenersatz für Patentverletzung zu erkennen. Am 3. November 2003 gab MOSAID bekannt, dass sie eine weitere erweiterte Widerklage eingereicht und zwei neue Patente der früheren Klage hinzugefügt hat. Das Verfahren wurde nach den Regelungen für „federal multidistrict litigation“ mit einem Verfahren von MOSAID gegen Samsung vor dem US-Bundesgericht für New Jersey zusammengelegt. Eine endgültige Entscheidung könnte zu erheblichen finanziellen Verpflichtungen führen und weitere negative Auswirkungen auf die Gesellschaft, insbesondere einen erheblichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, haben.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. Historisch gesehen, hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen materiellen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Zum 31. März 2004 hat die Gesellschaft eine Rückstellung (nach Abzug der erwarteten Versicherungsdeckungsleistung) für einen Produktgewährleistungsfall. Die Gesellschaft geht auf der Grundlage der ihr derzeit vorliegenden Informationen davon aus, dass die Rückstellung das bestehende Risiko angemessen abdeckt.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Hierfür werden Rückstellungen für Prozesskosten gebildet, sobald die mögliche Verpflichtung dem Grunde nach wahrscheinlich und in der Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Wo der abgeschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite liegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite besser ist als ein anderer abgeschätzter Betrag oder die Bandbreite nicht abgeschätzt werden kann, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Dementsprechend hat die Gesellschaft Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag zurückgestellt. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage wesentlich negativ beeinflussen können.

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft verblieben bei Siemens bestimmte Betriebsstätten in den USA sowie die damit zusammenhängenden Umweltaltlasten. Die von Siemens bei der Gründung der Gesellschaft eingebrachten Geschäfte haben in der Vergangenheit einige dieser Betriebsstätten genutzt. Auf Grund der US-amerikanischen Rechtsprechung könnte die Gesellschaft für die Beseitigung von Umweltaltlasten in Anspruch genommen werden, obwohl diese Betriebsstätten bei Siemens verblieben sind. Siemens hat gegenüber bestimmten nicht zum Konzern gehörenden Gesellschaften sowie Behörden Garantien abgegeben. Alle beteiligten Parteien sehen die Verantwortung für die betreffenden Standorte bei Siemens. Bislang wurden keine Ansprüche gegen die Gesellschaft geltend gemacht. Die Höhe eventueller Ansprüche aus der Beseitigung von Altlasten, sofern solche bestehen, wurde nicht ermittelt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihr Risiko zur Entsorgung der Altlasten der bei Siemens verbliebenen Betriebsstätten in den USA gering ist.

Eventualverbindlichkeiten

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex im Süden Münchens, welcher von MoTo errichtet wird. Dieser Bürokomplex ermöglicht der Gesellschaft, die momentan in München über mehrere Standorte verteilten Mitarbeiter in einer Arbeitsumgebung zusammenführen. MoTo ist für den Bau, der in der zweiten Jahreshälfte 2005 fertig gestellt sein soll, verantwortlich. Wir haben keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Nach der Fertigstellung wird der Bürokomplex für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen oder für die restlichen 5 Jahre weiterhin zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung ist die Gesellschaft vor Einzug verpflichtet, eine Mietkaution in Höhe von €75 auf ein Treuhandkonto zu leisten. Es wird angenommen, dass die Leasingvereinbarung als operatives Leasing,

gemäß SFAS Nr. 13, *Rechnungslegung für Leasing*, mit einer linearen Leasingrate über den Leasingzeitraum ausgewiesen wird. Die Vereinbarung enthält aufschiebende Bedingungen.

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. März 2004 bis zu €418 der Zuwendungen zurückgefordert werden. In 2004 wurde die Gesellschaft informiert, dass die Europäische Kommission die Zuschüsse für die Betriebsstätte der Gesellschaft in Porto in Höhe von €42 genehmigt hat.

Die Gesellschaft hat zum 31. März 2004 Dritten gegenüber Garantien in Höhe von €385 ausstehend. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen wie allgemein üblich in bestimmten Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen sind in den konsolidierten Finanzdaten durch die Konsolidierung bereits enthalten. Zum 31. März 2004 betragen solche Intercompany-Garantien von konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten in Verbindung mit Finanzverbindlichkeiten €2.298, wovon €1.700 die Wandelschuldverschreibungen betreffen.

22. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft berichtet über ihre Geschäftsbereiche und nach Regionen gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 131, *Angaben zu den Segmenten eines Unternehmens und damit in Zusammenhang stehende Informationen*.

Zum 1. Oktober 2003 hat die Gesellschaft bestimmte Geschäftsbereiche umgegliedert, um den Kunden- und Marktgegebenheiten zu entsprechen. Weiterhin werden die Ergebnisse des aufgegebenen Opto-Elektronik-Geschäfts jetzt unter „Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäften“ berichtet. Die Bereichsergebnisse für das Berichtsjahr 2003 wurden demgemäß umgestellt, so dass sie der neuen Berichts- und Darstellungsstruktur des laufenden Geschäftsjahrs entsprechen und um die Vergleichbarkeit mit aktuellen und künftigen Ergebniszahlen zu ermöglichen.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004:

	Drei Monate zum		Sechs Monate zum	
	31. März		31. März	
	2003	2004	2003	2004
Umsatzerlöse				
Drahtgebundene Kommunikation	112	109	218	216
Sichere Mobile Lösungen	369	461	774	926
Automobil- und Industrieelektronik	361	379	702	735
Speicherprodukte	609	665	1.151	1.308
Sonstige Geschäftsbereiche	26	50	63	97
Konzernfunktionen	7	7	17	12
Summe Umsatzerlöse	1.484	1.671	2.925	3.294
EBIT				
Drahtgebundene Kommunikation	(39)	(19)	(81)	(34)
Sichere Mobile Lösungen	(24)	27	(52)	41
Automobil- und Industrieelektronik	50	51	94	99
Speicherprodukte	(137)	13	(106)	70
Sonstige Geschäftsbereiche	(14)	(17)	(8)	(22)
Konzernfunktionen	(57)	16	(97)	(13)
Summe EBIT	(221)	71	(250)	141

Bestimmte Posten sind in den Konzernfunktionen enthalten und werden nicht auf die Segmente umgelegt. Dies gilt für Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Rechtskosten im

Infineon Technologies AG
Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Zusammenhang mit geistigem Eigentum werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dies kann sich unterscheiden vom Zeitpunkt des ursprünglichen Aufwands, wann er in den Konzernfunktionen gezeigt wird. Für die drei Monate zum 31. März 2003 und 2004 sind in den Konzernfunktionen Kosten für nicht genutzte Kapazität von €26 bzw. €5 sowie für Restrukturierungsaufwendungen von €10 bzw. €8 enthalten. Für die sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004 sind in den Konzernfunktionen Kosten für nicht genutzte Kapazität von €46 bzw. €24 sowie für Restrukturierungsaufwendungen von €11 bzw. €10 enthalten.

Es folgt eine Übersicht zu der Geschäftstätigkeit nach Regionen für die drei und sechs Monate zum 31. März 2003 und 2004:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2003	2004
Umsatzerlöse				
Deutschland	356	422	725	837
Übriges Europa	293	287	574	562
Nordamerika	328	362	643	693
Asien-Pazifik	498	580	969	1.166
Andere	9	20	14	36
Summe Umsatzerlöse	<u>1.484</u>	<u>1.671</u>	<u>2.925</u>	<u>3.294</u>

Der Ausweis des externen Umsatzes richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Mit Ausnahme von den Umsätzen an Siemens, die in Anhang Nr. 18 erläutert sind, entfielen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2003 und 2004 auf keinen Einzelkunden mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit Siemens resultieren insbesondere aus den Nicht-Speicher-Geschäftsbereichen.

EBIT ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das EBIT als eine Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet EBIT-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen Segmente zur Verfügung zu stellen. Das EBIT wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung hergeleitet:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2002	2003
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(328)	39	(368)	73
Bereinigt um:				
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	96	24	108	37
Zinsergebnis	11	8	10	31
EBIT	<u>(221)</u>	<u>71</u>	<u>(250)</u>	<u>141</u>

23. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft gab am 23. April 2004 ihre Pläne zur Erweiterung der Fertigungsstätte in Richmond, Virginia, bekannt. Dies beinhaltet die Fertigstellung der Gebäude und die Installation von Produktionsanlagen für eine 300-Millimeter Fertigungsstätte. Die Kosten hierfür werden auf \$1 Milliarde geschätzt. Die Produktion modernster DRAM-Chips auf 300-Millimeter-Wafer beginnt Anfang 2005.

ZUSATZINFORMATIONEN

Brutto-Cash-Position

Brutto-Cash-Position ist definiert als Zahlungsmittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens und als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel. Da Infineon einen Großteil seiner liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren hält, die unter US-GAAP nicht als Zahlungsmittel klassifiziert sind, berichtet die Gesellschaft die Brutto-Cash-Position, um Investoren die gesamte Liquiditätslage des Unternehmens besser zu erläutern. Die Brutto-Cash-Position wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus der Bilanz hergeleitet:

	30. September 2003	31. März 2004
Zahlungsmittel	969	956
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.784	1.859
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	67	52
Brutto-Cash-Position	2.820	2.867

Free Cash Flow

Der Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um kurzfristig verfügbare Wertpapiere. Da Infineon einen Großteil seiner liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren hält und in einer kapitalintensiven Industrie tätig ist, berichtet die Gesellschaft den Free Cash Flow, um Investoren eine Kennzahl zur Verfügung zu stellen, die die Veränderung der Liquidität inklusive Investitionen zeigt, die eventuell finanziert werden müssen. Es bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare Cash Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free Cash Flow wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus der Kapitalflussrechnung hergeleitet:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2003	2004	2003	2004
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	101	463	105	783
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(323)	(92)	(663)	(875)
Kauf (Verkauf) kurzfristig verfügbare Wertpapiere, netto	132	(318)	106	(82)
Free Cash Flow	(90)	53	(452)	(10)

Auftragsbestand

Die meisten Standardprodukte, wie zum Beispiel Speicherprodukte, werden auf Grund sich ändernder Marktbedingungen nicht durch langfristige Festpreisverträge bestellt. Es ist branchenüblich, dass Großkunden Liefertermine oder bestehende Aufträge ändern können. Deshalb glaubt die Gesellschaft, dass der Auftragsbestand bei Standardprodukten, wie zum Beispiel Speicherprodukten, zu keiner Zeit ein zuverlässiger Indikator für den zukünftigen Absatz ist. Aufträge für kundenspezifische Logik-Produkte sind abhängig von Kundenbedürfnissen, Branchenbedingungen, Kapazität und Nachfrage, weil viele Kunden Liefervereinbarungen auf Basis rollierender Planung treffen. Aus diesem Grund verlässt sich die Gesellschaft nicht zu sehr auf den Auftragsbestand zur Geschäftssteuerung und nutzt ihn auch nicht, um ihren Geschäftserfolg zu beurteilen. Auf Grund eventueller Lieferterminänderungen, Auftragsstornierungen und möglicher Verzögerungen beim Produktversand lässt der Auftragsbestand des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Umsätze in darauf folgenden Perioden zu.

Dividende

Die Gesellschaft hat in den drei Monaten zum 31. März 2004 keine Dividende beschlossen oder bezahlt.

Mitarbeiter

Zum 31. März 2004 beschäftigte die Gesellschaft weltweit ungefähr 33.600 Arbeitnehmer, davon 6.500 im Bereich Forschung und Entwicklung.

Vorlage der Abstimmungspunkte für die Hauptversammlung

Am 20. Januar 2004 wurden durch die Mehrheit der Aktionärsstimmen auf der Hauptversammlung folgende Beschlüsse gefasst:

- Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2002/2003
- Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2002/2003
- Bestellung der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2003/2004
- Aufstockung des Genehmigten Kapitals I/2002 für Bar- und für Sachkapitalerhöhungen, Erneuerung der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses sowie entsprechende Satzungsänderung.
- Aufhebung des alten und Schaffung eines neuen für die Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter vorgesehenen Genehmigten Kapitals und entsprechende Satzungsänderung
- Änderung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen vom 22. Januar 2002, Öffnung des Bedingten Kapitals II/2002 und entsprechende Satzungsänderung

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Am 25. März 2004 legte der Vorsitzende des Vorstands der Infineon Technologies AG, Herr Dr. Ulrich Schumacher, sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Infineon Technologies AG mit sofortiger Wirkung nieder. Der Aufsichtsrat hat dieser Niederlegung in seiner Sitzung am 25. März 2004 zugestimmt. Der Aufsichtsrat machte von seiner aktienrechtlichen Möglichkeit Gebrauch, seinen Vorsitzenden, Herrn Max Dietrich Kley, vorübergehend, längstens aber für ein Jahr, zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Infineon Technologies AG zu bestellen.

Die Mitarbeiter der Gesellschaft wählten folgende Vertreter der Arbeitnehmer neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats:

Jacob Hauser, Infineon, München
Dieter Scheitor, IG Metall, Frankfurt
Kerstin Schulzendorf, Infineon, Dresden
Alexander Trüby, Infineon, Dresden

Die oben genannten Arbeitnehmervertreter ersetzen folgende Mitglieder des Aufsichtsrats direkt im Anschluss an die Hauptversammlung vom 20. Januar 2004:

Ender Beyhan, Infineon, München
Johann Dechant, Infineon, Regensburg
Heinz Hawreliuk, IG Metall, Frankfurt
Wolfgang Müller, IG Metall, München

Aktienmarktinformationen

Die Gesellschaft wird an der New York Stock Exchange (NYSE) gehandelt und ist eines der 30 DAX-Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien der Gesellschaft werden unter dem Symbol „IFX“ gehandelt.

Relative Entwicklung der Infineon-Aktie seit dem 1. Oktober 2002 (basierend auf den XETRA-Tagesschlusskursen; indiziert zum 30. September 2002):



— Infineon Technologies (XETRA) — DAX

Aktienkursentwicklung für die drei Monate zum 31. März 2004:

INFINEON		
Eröffnung	02. Jan. 2004	11,41 Euro
Hoch	09. Jan. 2004	12,44 Euro
Tief	16. Mrz. 2004	10,65 Euro
Schluss	31. Mrz. 2004	11,90 Euro

DAX		
Eröffnung	02. Jan. 2004	4018,50
Hoch	23. Jan. 2004	4151,83
Tief	24. Mrz. 2004	3726,07
Schluss	31. Mrz. 2004	3856,70

Geschäftskalender

Berichtszeitraum	Ende des Berichtszeitraums	Veröffentlichung der Pressemitteilung
Drittes Quartal	30. Juni 2004	20. Juli 2004
Geschäftsjahr	30. September 2004	9. November 2004 (vorläufig)

Veröffentlichung Quartalsbericht: 27. April 2004

Kontaktadresse

Infineon Technologies AG
 Investor Relations and Financial Communications
 Postfach 80 09 49
 81609 München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655
 Fax: +49 89 234-9552987
 E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.

Risikofaktoren

Als Unternehmen werden wir mit einer Vielzahl von Risiken, die zu unserem Geschäft gehören, konfrontiert. Wir stehen sowohl Risiken, die Unternehmen der Halbleiterbranche betreffen, als auch für uns einzigartigen operativen, finanziellen und gesetzlichen Risiken gegenüber. Risiken der Halbleiterbranche beinhalten die konjunkturbedingten Schwankungen des Marktes, welche von periodischen Konjunkturrückgängen und Überkapazitäten beeinflusst werden. Unser produktionsbezogenes Risiko beinhaltet die Abstimmung unserer Produktionskapazität mit der Nachfrage, um Produktions- und Lieferengpässe zu vermeiden. Wir könnten einer Klage von Dritten ausgesetzt sein, weil wir gegen deren geistige Eigentumsrechte verstoßen, oder wir könnten für Schäden gemäß Garantien haftbar gemacht werden. Wir sind Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen, die von staatlichen Behörden ausgehen, und von Zivilklagen bezüglich dieser Untersuchungen. Die Finanzierungsrisiken beinhalten unsere Notwendigkeit, Zugang zu ausreichendem Kapital und staatlichen Zuschüssen zu bekommen. Unsere gesetzlichen Risiken beinhalten potenzielle Ansprüche für die Beseitigung von Umweltschäden. Auf Grund unserer internationalen Geschäftstätigkeit stehen wir zahlreichen Risiken gegenüber zum einen der Volatilität in ausländischen Märkten sowie durch Wechselkursschwankungen.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen wir gegenüberstehen, sind detailliert beschrieben im Abschnitt „Risk Factors“ in unserem Jahresbericht nach Form 20-F, welchen wir bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereicht haben. Eine Kopie unseres aktuellen Jahresberichts Form 20-F ist sowohl auf unserer Web-Seite im Bereich Investor Relations, als auch auf der SEC-Web-Seite www.sec.gov erhältlich.

Wir empfehlen Ihnen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen wir gegenüberstehen, in unserem Jahresbericht Form 20-F zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder unser Konzernergebnis haben welches sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

Vorausschau

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Aussagen, die keine historischen Fakten enthalten, einschließlich Aussagen über Annahmen und Schätzungen, sind in die Zukunft gerichtete Aussagen.

Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten Aussagen im Zusammenhang mit der zukünftigen weltweiten Halbleitermarktentwicklung, vor allem dem Markt für Speichertechnologie, dem zukünftigen Wachstum Infineons, dem Nutzen aus den Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsallianzen und -aktivitäten, unseren geplanten zukünftigen Investitionen für die Erweiterung und Modernisierung der Produktionskapazitäten, der Einführung neuer Technologien in unseren Fertigungsstätten, der Umstellung unserer Produktionsprozesse auf kleinere Strukturbreiten, den Kosteneinsparungen in Verbindung mit diesen Umstellungen und anderen Maßnahmen, der erfolgreichen Technologieentwicklung basierend auf Industriestandards, der Fähigkeit, vermarktungsfähige Produkte auf Basis unserer Technologie anzubieten, und der Fähigkeit, unsere Kosteneinsparungs- und Wachstumsziele zu erreichen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen, und Sie sollten sich nicht zu sehr auf diese Aussagen verlassen.

Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden, und wir übernehmen keine Verpflichtung, diese bei neuen Informationen oder zukünftigen Ereignissen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten wie den Nachfrage- und Preisentwicklungen im Allgemeinen und für unsere Produkte im Speziellen, dem Erfolg unserer Anstrengungen sowohl bei der Eigenentwicklung als auch bei der Entwicklung mit Partnern, dem Erfolg unserer Anstrengungen bei der Einführung neuer Produktionsverfahren an unseren Fertigungsstätten, den Anstrengungen unserer Wettbewerber, der Verfügbarkeit von Finanzmitteln für geplante Erweiterungen sowie weiteren Faktoren. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass diese und eine Reihe von weiteren wichtigen Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse oder Resultate dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Diese Faktoren beinhalten auch jene, die im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschrieben sind.